

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/2546-01	Termin 26.09.2022	Rat der Stadt		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
26.09.2022	Rat der Stadt	K			
27.09.2022	Seniorenbeirat	K			
29.09.2022	Beirat für Menschen mit Behinderung	K			
20.10.2022	Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss	K			
22.11.2022	Sozialausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Einrichtung eines beispielhaften "Smart-Hauses der offenen Tür" in der Sterkrader Innenstadt zur Veranschaulichung und individuellen Erfahrung von Einsatzmöglichkeiten digitaler Unterstützungssysteme in der alltäglichen Lebensbewältigung

Bezug

Beschluss des Rates der Stadt Oberhausen (A/17/1339-02) vom 13.12.2021

Sachdarstellung

Der Rat der Stadt Oberhausen hat am 13.12.2021 die Verwaltung damit beauftragt, „[...] ein „Smart-Haus der offenen Tür“ in der Sterkrader Innenstadt zu planen und einzurichten.“ Weitere genannte Kriterien waren u.a.:

- eine realistische Modellwohnung einzurichten;
- einfache und mittlerweile gängige Systeme wie eine automatische Licht- oder Heizungssteuerung bis hin zu smarten Alarm-Systemen erfahrbar zu machen;
- dafür zu sorgen, dass die präsentierten Systeme auf dem aktuellen Stand der Technik sind;
- ein barrierefreies und gut erreichbares Objekt;
- eine Anbindung des Smart-Hauses an das Quartiersbüro Sterkrade-Mitte anzustreben;
- sowie die Zusammenarbeit mit der örtlichen Expertise in Handel und Handwerk ist anzustreben.

Bereichsleiterin Bereich 0-4	Dezernent Dezernat 0	Herr Oberbürgermeister Schranz
Frau Costeck Datum 15.09.2022	Herr Güldenzopf Datum 15.09.2022	Schranz Datum 15.09.2022
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K) * Ergebnis : Kenntnisnahme (K) Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []		

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/2546-01	Termin 26.09.2022	Rat der Stadt
-----------------------------	---	------------------------------	----------------------

19 In der Ratsvorlage A/17/1339-02 wurden 50.000,00 EUR zur Konzeptentwicklung und
20 Konzeptumsetzung angegeben. Die Finanzierung sollte über Fördermittel aus dem „Modellprojekte
21 Smart Cities“ (MPSC) erfolgen.

22 Der vorliegende Konzeptentwurf (siehe Anlage) sieht die Installation eines zentralen und gut
23 erreichbaren Standortes als „Showroom“ zur modellhaften Vorstellung von nutzbaren digitalen
24 Hilfsmitteln für die Bewältigung des Alltages für verschiedene Zielgruppen u.a. für Seniorinnen und
25 Senioren sowie Angehörige vor.

26 Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben so die Gelegenheit, diese Hilfsmittel kennenzulernen und
27 zu erproben. Dadurch soll der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit verlängert werden.

28 Bei der Suche nach einem geeigneten Ladenlokal wurde das Stadtteilbüro Sterkrade mit einbezogen.
29 Zur Umsetzung des Smart-Hauses ist ein Ladenlokal auf der Steinbrinkstraße in der Prüfung. Mit dem
30 Eigentümer sind erste Gespräche durch die Gute Hoffnung Leben, Träger des Quartiersbüros
31 Sterkrade-Mitte, geführt worden. Die Mietkosten werden mit monatlich ca. 2.300,- EUR Warmmiete
32 veranschlagt.

33 Zur Konzeptentwicklung/Umsetzung sind folgende Schritte unternommen worden:

- 34 • Januar 2022 fanden erste Gespräche mit dem potentiellen Kooperationspartner Gute
35 Hoffnung leben statt. Mit Unterstützung des dortigen Stadtteilbüros wurden mögliche
36 Ladenlokale besichtigt sowie Inhalte besprochen.
- 37 • Februar 2022 erster Smart-Haus-Konzeptentwurf (siehe Anlage) in Kooperation mit Gute
38 Hoffnung leben in Sterkrade wurde erarbeitet. Folgende Finanzbedarfe sind vorläufig ermittelt
39 worden:

40

Stadt-Oberhausen	Kosten
MitarbeiterIn-zum-Einsatz-im-Smart-Haus-100%-Stelle-EG-10-Stufe-1-TVÖD	52.500-€-p.a.
Büromiete	27.000-€-p.a.
Büromaterialien	1.000-€-p.a.
Materialien-f.-Öffentlichkeitsarbeit	10.000-€-p.a.
Ausgaben-für-teilhabeorientierte-Maßnahmen/-Veranstaltungen/-Workshops	5.000-€-p.a.
Gesamt	95.500-€-p.a.
Eigenanteil-der-Guten-Hoffnung	
Grundausrüstung-Technik/Digitales/Showroom	40.000-€
Grundausrüstung-IT/WLAN/Büro/Schulungsräume	25.000-€
Aktualisierung-Technik/Digitales	10.000-€
Raumkosten-für-Schulungen/Öffentlichkeitsveranstaltungen	15.000-€-p.a.
Gesamt	15.000-€-p.a. 11 65.000-€-einmalig

41

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/2546-01	Termin 26.09.2022	Rat der Stadt
-----------------------------	---	------------------------------	----------------------

42 Für eine Projektlaufzeit von 3-5 Jahren belaufen sich die offenen, durch die Stadt Oberhausen zu
43 finanzierenden Kosten auf ca. 286.500,00 Euro (3 Jahre) bzw. 477.500 Euro (5 Jahre).

- 44 • März/ April 2022 erste Gespräche mit Bereich Chancengleichheit, Fördermanagement und
45 dem MPSC-Projektteam über Möglichkeiten der Finanzierung des vorliegenden Konzeptes
46 aus der MPSC-Förderung.
- 47 • Juli 2022 Rückmeldung der Fördermittelgeber, dass das Konzept Smart-Haus nicht
48 vollumfänglich aus dem Fördertopf Smart-City finanziert werden kann. 39.500,00 EUR
49 stünden für das Jahr 2022 (bis max. Ende der Strategiephase) als Anschub zur Verfügung,
50 insbesondere für die Finanzierung von z.B. Hard- und Software für eine benötigte Ausstattung.
51

52 Zur Umsetzung bzw. Finanzierung des Smart-Haus befinden sich aktuell folgende Möglichkeiten in
53 der Prüfung:

54 Alternative 1:

55 Finanzierung des Smart-Hauses über kommunalen Haushalt – 100.000,00 EUR (Personal- und
56 Sachmittelkosten p.a.)

57 Alternative 2:

58 Finanzierung über Landesförderplan

59 Beantragung ist in Prüfung – Rückmeldung vom MAGS ist abzuwarten. Diese Möglichkeit würde eine
60 zeitliche Verzögerung bedeuten, da Beantragung/Bewilligung Zeit in Anspruch nehmen würde. Mit
61 einer Umsetzung könnte dann frühestens Ende des Jahres begonnen werden.

62 Alternative 3:

63 Erarbeitung eines Konzeptes mit dem nun zur Verfügung stehenden Ansatz aus den smart City
64 Geldern in Höhe von 39.500,- Euro, das bis zum 30.06.2023 umgesetzt werden muss; zum Beispiel
65 zur Anschaffung von digitalen Hilfsmitteln, die zur Erprobung leihweise an SeniorInnen bzw.
66 Senioreneinrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

67 Gespräche zur weiteren Vorgehensweise sind initiiert. Die politischen Gremien werden weiter
68 informiert.

69
70 **Anlage**

71
72 SCHön_Konzept_Interessensbekundung.2.0.pdf

Interessenbekundung zur Quartierserweiterung mit digitalem Schwerpunkt für Oberhausener Bürgerinnen und Bürger in Oberhausen-Sterkrade

Quartierserweiterung „SCHön“ und ganzheitliche Gesundheitskompetenz durch AAL-Technologien

- Smart City Haus „on“line, „SCHön“ im Quartier Sterkrade-Mitte
- Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden Quartiersbüros um einen weiteren Standort in Sterkrade-Mitte

1. Kurze Darstellung der Bevölkerungsdaten und Problembeschreibung

Oberhausen:

- Nach § 3 SGB XI folgen digitale und technische Assistenzsysteme dem Grundsatz von „ambulant vor stationär“, sie ermöglichen eine signifikante Unterstützung der Pflegesettings und damit einen längeren Verbleib im eigenen Zuhause. Die Oberhausener Gesamtbevölkerung wird bis zum Jahr 2024 leicht auf ca. 210.000 BürgerInnen sinken, der Anteil der über 65-Jährigen in diesem Zeitraum auf ca. 47.000 Personen steigen. Zum 31.12.2019 lebten in Oberhausen 23.708 Bürgerinnen und Bürger die 75 Jahre und älter sind, 8.669 darunter in Einpersonenhaushalten. Hochaltrige OberhausenerInnen sind in zunehmendem Maße auf institutionelle Hilfen der Pflege und Versorgung angewiesen. Im Rahmen der demografischen Entwicklung, hier der Zunahme von Singlehaushalten und der Pluralisierung der Lebensstile ist mit einem Rückgang familiärer Hilfepotentiale und neben komplementären, nachbarschaftlichen, ehrenamtlichen und professionellen Hilfen auch mit einem zunehmenden Bedarf an technischen und digitalen Netzwerk- und Hilfeangeboten zu rechnen. Die ebenfalls erwartete Zunahme gerontopsychiatrischer Prävalenzen und Versorgungsbedarfen führt auch vor diesem Hintergrund zu neuen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen und Chancen in den Lebensräumen und Quartieren der Menschen (Örtl. Planung gem. § 7 Alten- und Pflegegesetz NRW 01.01.2020 – 31.12.2024 Stadt Oberhausen). Einsamkeit und Multimorbidität und in

der Folge Unsicherheit im sozialen Alltag, erfordern neben einem intakten sozialen Umfeld mit regelmäßigen Kontakten zu anderen Menschen auch ein bedarfsgerechtes und der individuellen Situation entsprechend angepasstes barrierefreies Wohnumfeld. Barrierefreiheit umfasst hier nicht nur die direkte Wohnumgebung sondern auch den Zugang zu den bereits in vielen Lebensbereichen Einzug gehaltenem Einsatz technischer und digitaler Lösungen. Vom Online-Banking, der Terminvergabe bei Behörden oder der Nutzung einer Gesundheits-APP: viele Ältere fühlen sich den digitalen Herausforderungen im Alltag nicht mehr gewachsen. Auch hier öffnet sich die „digitale Schere“, zwischen Älteren die durchaus kompetent und selbstbestimmt gezielt digitale Anwendungen suchen und nutzen und solchen, die sich dies nicht zutrauen. Der Digital Index der Initiative D 21 zeigt, dass nur rund 52 % der über 70-Jährigen das Internet nutzen, rund 8,5 Millionen Menschen sind dauerhaft „offline“ (<https://initiatived21.de/d21-digital-index/>). Im Sinne der „Neue Leipzig Charta“, als Nachfolgerin der „Athen Charta“, sind die individuellen Bedürfnisse zum Einsatz von „daily urban systems“ „menschlicher Maßstab“ des Erfolges einer sich an den Kriterien der lebendigen und Diversität berücksichtigenden Stadt orientierendem Integrationskonzept technischer und digitaler Lösungen im Alltag der Menschen. Das hierbei im Vordergrund stehende Gefühl von Verbundenheit ist Ausdruck einer subjektiv empfundenen Lebensqualität, der Teilhabe und Autonomieerhalt im individuellen Lebensbereich privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Lebens.

Allgemein:

Die in Zukunft zu adressierende Bedarfslage lässt sich allgemein wie folgt beschreiben:

- steigender Anteil der 65-Jährigen und Älteren, insbesondere der Hochbetagten
- steigende Anteile von Einpersonenhaushalten
- zunehmende Problematiken der Nichtteilhabe aus dem Gefühl der „Unverbundenheit“ und „Abgehängt seins“ Älterer in der Gesellschaft („digitale Schere“)
- signifikante Barrieren der Inanspruchnahme digitaler und technischer Hilfen
- damit einhergehende eingeschränkte Gesundheitskompetenzen individueller Lebenswelten

2. Kurzbeschreibung geplanter Maßnahmen

Das Vorhaben orientiert sich am Handlungskonzept der „Neue Leipzig Charta“ mit dem Leitziel einer dem Gemeinwohl verpflichteten nachhaltigen und digitale Transformation schaffenden Stadtentwicklung und der „Ottawa-Charta“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit dem Leitziel der digitalen Teilhabe, des Ausbaues gesundheitsförderlicher Strukturen und der Transformation und Neuorientierung von Gesundheitsdienstleistungen. Schwerpunkte der Quartierserweiterung „SCHön“ durch AAL-Technologien liegen im Bereich technischer und digitaler

- Pflege- und Versorgungsadjustierter Hilfen
- Selbstständigkeitsunterstützender Hilfen
- Sicherheitsunterstützender Hilfen
- Selbstbestimmungs- und wohlbefindenserhaltender Hilfen
- Teilhabe- und autonomieerhaltunterstützender Hilfen

Ziele und Methodik

- Einrichtung einer realistischen Modellwohnung für ältere Bürgerinnen und Bürger mit Elementen alltagsunterstützender Technologien die dort vorgeführt und ausprobiert werden können
- Beratung und Schulung der Bürgerinnen und Bürger zu:
 - >digitaler und technischer Unterstützung bei Haushalts- und Energiethemen
 - >Hausnotruf- und Notrufsystemen
 - >Homecare und Assistenzsystemen
 - >Service4Homekonzepten (z.B. Lichttechnik, Heizungssteuerungstechnik, Alarmtechnik)
 - >Diagnostik; Telemedizin; Robotik
 - >mobilen Lösungen, Medical Devices, diGAs, Point of Care-Lösungen, pen & paper, RFID / NF nach DGV (Digitale Versorgung Gesetz)
 - >Humanoider Robotik- Assistenzrobotik- Soziale Robotik
 - >Augmented Reality /Virtual Reality
- Beratung zu webbasierten Diensten zur Unterstützung der Sinne, Motorik, und körperliche Fitness von älteren Menschen.
- Informationstransfer für Einrichtungen der Seniorenbetreuung zum Einsatz digitaler Technologien

- Fokussierte Öffentlichkeitsarbeit durch Kooperation mit bürgerschaftlichen Akteuren und Beratung im Quartiersbüro Steinbrinkstraße
- Basisanalyse Prozesse und Technik hinsichtlich ihres möglichen Einsatzes in Privathaushalten und Institutionen
- Weiterer Standort des Quartiersbüros Sterkrade-Mitte in den selben Räumlichkeiten mit den Aufgabenbereichen:
 - Ausbau und Stärkung von Nachbarschaftshilfen und -initiativen
 - Initiierung wohnungsnaher Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige
 - Förderung der Engagementmöglichkeiten der BürgerInnen vor Ort.
 - Entwicklung quartiersbezogener Infrastrukturen sowie der Versorgung mit Einkaufs- und sonstigen Dienstleistungsangeboten auf Stadtteilebene.
 - Vernetzung der regionalen Akteure
 - Unterstützung der Entwicklung von Sozialraum- und Quartiersplattformen
 - Teilhabe am Leben der Gemeinschaft sichern und Optimierung der Versorgung im Pflegefall
 - Akzeptanzanalyse durch Bürgerbefragung

Umsetzung

Das Smart-Haus soll zunächst befristet über 5 Jahre über einen barrierefreien Zugang in einem im Stadtteilzentrum von Oberhausen-Sterkrade liegenden Wohn- oder Ladenlokal Oberhausener Bürgerinnen und Bürger auch mit Mobilitätseinschränkungen werktäglich zu annähernden Geschäftsöffnungszeiten erreichen. Über allgemeine und individuelle Informationen, Beratungen und Schulungen sollen Bürgerinnen und Bürger zu den zuvor beschriebenen Bereichen Kompetenzen der Auswahlentscheidung und Nutzung erwerben können. Über eine definierte Komm- und Gehstruktur sollen neben Bürgerinnen und Bürgern auch potenziell anwendende Organisationen und Institutionen die Möglichkeit eines digital- und technologieadjustierten Versorgungskonzeptes kennenlernen.

Die Beratung und Schulung zu einzelnen Technologiebereichen und Gesundheitsthemen erfolgt wertneutral ohne Verkaufsabsichten und orientiert sich an übergeordneten evidenzbasierten Erkenntnissen. Entscheidender Treiber sind die Nutzer- und

Anwenderfreundlichkeit ausgewählter technischer und digitaler Hilfen. Für die Bürgerinnen und Bürger stellt das Angebot eine im Geh- und Komm-Modus agierende, personenzentrierte und lebensbegleitende Unterstützung vor Ort dar, die konkrete Bedarfe erfasst, die individuell notwendige Beratung und Unterstützung koordiniert und den Zugang zu innovativer Servicetechnologie niedrigschwellig gestaltet.

Die über das Quartiersbüro angelegten Informations-, Beratungs- und Gesundheitsangebote werden ergänzt mit den Angeboten des Smart-Hauses. Durch den Einsatz von altersgerechten Technologien, kann der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit verlängert werden. Nach dem Prinzip „ambulant vor stationär“.

Mit der Hochschule Ruhr-West soll der Standort des Quartiersbüros Sterkrade-Mitte zu einem „Leuchtturmprojekt“ der Anwendung und Begleitforschung von AAL-Technologien entwickelt werden. Dazu sind erst erste Gespräche geführt worden. Es wird beabsichtigt gemeinsame Forschungsansätze mit dem Schwerpunkt MTI (Mensch-Technik-Interaktion) zu entwickeln. Ein konkretes Konzept ist in Arbeit. Passende Förderprogramme zur Finanzierung werden noch eruiert.

Mögliche Kooperationspartner

(A) Regional

- Pro wohnen international e.V. www.pro-wohnen-oberhausen.de
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
- Netzwerk Demenz Oberhausen www.lebensqualitätbeidemenzoberhausen.de/

(B) Überregional

- Deutsche Ambient Assisted Living Akademie www.aal-akademie.de
- Ruhr-Universität Bochum - Allgemeine Soziologie Arbeit und Wirtschaft www.ruhr-uni-bochum.de (Arbeitsgruppe „Sozialraumorientierte Gesundheitsversorgung Ruhr“)
- Departement für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke
- Management4health www.management4health.eu
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) Witten
- Technische Universität Dresden
- VDC Kompetenzzentrum für virtuelle Realität Fellbach
- Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO Stuttgart

- Hamburger Fern-Hochschule (HFH)
- Ontaris Wuppertal
- Imsimity Sankt Georgen
- Hochschule Ruhr-West, Schwerpunkt MTI

Stellen- und Finanzplan

Stadt Oberhausen	p.a.
MitarbeiterIn zum Einsatz im Smart-Haus 100% Stelle EG 10 Stufe 1 TVÖD	52.500 €
Büromiete	27.000 €
Büromaterialien	1.000 €
Materialien f. Öffentlichkeitsarbeit	10.000 €
Ausgaben für teilhabeorientierte Maßnahmen/ Veranstaltungen/ Workshops	5.000 €
Gesamt	95.500 €
Eigenanteil der Guten Hoffnung	
Grundausstattung Technik/Digitales/Showroom	40.000 € (einmalig, mögliches Sponsoring)
Grundausstattung IT/WLAN/Büro/Schulungsräume	25.000 € (einmalig, Sponsoring)
Aktualisierung Technik/Digitales	10.000 € (laufend, Sponsoring)
Raummieten für Schulungen/Öffentlichkeitsveranstaltungen	15.000 € (Bistro Jahreszeiten, Sponsoring)
Gesamt	90.000 € (davon 65.000 € einmalig)

Für eine Projektlaufzeit von 3 Jahren belaufen sich die zu finanzierenden Kosten auf ca. 286.500,00 Euro.

Ansprechpartner:

Stefan Welbers MHA
Dipl.-Pflegerwirt (FH)
Geschäftsführer Gute Hoffnung – leben
An der Guten Hoffnung 9, 46145 Oberhausen
Telefon +49 208 88253-101
Fax +49 208 88253-130
s.welbers@gute-hoffnung.de